

«WALK THE TALK»

# TOURISMUS IN HISTORISCHEN BAUTEN – EIN KINDERSPIEL?

Am Workshop des SECO «Baukultur: aus alt mach neu!» haben sich dreissig Fachleute für Tourismus und Kulturerbe zu einem wertvollen Erfahrungsaustausch getroffen.

Blandine Guignier, Journalistin für Insight

Die Anforderungen an den Erhalt des Kulturerbes und den Empfang von Gästen lassen sich nicht immer leicht vereinbaren. Dennoch machen sich in der Schweiz jedes Jahr viele Menschen mit Leidenschaft daran, historische Stätten in Restaurants, Hotels oder Freizeitbetriebe zu verwandeln. Am 29. September fand der Workshop des SECO an einem dieser geschichtsträchtigen Orte statt: im Schloss Burgdorf, das die Titelseite der Insight-Ausgabe Nr. 26 zierte.

Dem Berner Mittelalterbau wurde 2020 neues Leben eingehaucht. Er vereint nun ein Museum, ein Restaurant und eine Jugendherberge. Markus Meyer und Urs Weber, Präsident respektive Geschäftsführer der Stiftung Schloss Burgdorf, schilderten das Abenteuer den rund dreissig Teilnehmenden. Auch der Umbau eines Kapuzinerklosters in Stans zu einem Hotel-Restaurant und Tagungshaus namens «Culinarium Alpinum» (Insight Nr. 26) wurde präsentiert. Betreiber Peter Durrer beleuchtete dessen Positionierung. Um die Zeit der Industrialisierung ging es beim Verein Industriekultur. Präsidentin Esther

von Ziegler, die selbst den Umbau einiger ehemaliger Fabriken in der Ostschweiz beaufsichtigt hat, stellte eine neue Broschüre mit Tagestouren zur Industriekultur der Region vor.

Die Gespräche über die Projekte boten wertvolle Erkenntnisse. Bei jedem Umbau eines historischen Gebäudes zu einem Tourismusstandort stellt sich die Frage, welche Struktur am besten passt. Zudem sollten die künftigen Geschäftsführerinnen oder -führer möglichst früh einbezogen werden.

Auch ein ständiger Dialog mit den Behörden für Denkmalpflege ist unerlässlich. Nina Mekacher, stellvertretende Leiterin der Sektion Baukultur des Bundesamtes für Kultur, berichtete, wie Schweizer Projekte die Gegensätze zwischen dem Erhalt des Kulturerbes und der kommerziellen Nutzung der historischen Bauten erfolgreich überwinden konnten. Mehrere Teilnehmende bestätigten, dass die Unterhaltungskosten bei denkmalgeschützten Gebäuden zwar generell höher sind als bei neueren, der Charme des Alten aber auch höhere Preise erlaubt.

Das A und O ist gute Kommunikation. So erreicht man Gäste, die die Authen-

tizität der geschichtsträchtigen Bauten schätzen, und damit Rentabilität. Auch deshalb sagte der beim Event anwesende Präsident von Swiss Historic Hotels und Direktor Kurhaus Bergün (GR), Christof Steiner: «Ja, mit Baukultur kann man Geld verdienen!»



Der Workshop des SECO fand im Schloss Burgdorf statt.

WEITERE IMPULSE:  
ALLE INNOTOUR-PROJEKTE  
UNTER

[www.seco.admin.ch/innotour](http://www.seco.admin.ch/innotour)



**Kontakt**

Christoph Schlumpf  
Programmleiter Innotour  
christoph.schlumpf@seco.admin.ch  
058 462 27 15



**Kontakt**

Lea Pirovino  
Vollzug Innotour  
lea.pirovino@seco.admin.ch  
058 463 47 74

**Adresse**

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO  
Tourismuspolitik, Innotour  
Holzikofenweg 36, 3003 Bern  
tourismus@seco.admin.ch